



Deutsch

Auf einen Blick

**MEHR
ERFAHREN**

Literarische
Epik · Dram

Deutsch

Auf einen Blick

Epochen
der deutschen
Literatur

für
Klausuren
und
Prüfungen


STARK



Deutsche

**MEHR
ERFAHREN**

Auf einen F



Epochen
der deutschen
Literatur



Klausuren
und
Prüfungen

STARK

Inhalt

- 2 Was erwartet mich?
- 4 Barock – ca. 1600 bis 1720
- 6 Aufklärung – ca. 1720 bis 1800
- 8 Sturm und Drang – ca. 1765 bis 1785
- 10 Klassik – ca. 1786 bis 1805
- 12 Romantik – ca. 1795 bis 1830
- 14 Vormärz und Junges Deutschland – ca. 1815 bis 1848
- 16 Biedermeier – ca. 1815 bis 1848
- 18 Poetischer/Bürgerlicher Realismus – ca. 1848 bis 1890
- 20 Naturalismus – ca. 1880 bis 1900
- 22 Strömungen der Jahrhundertwende – ca. 1890 bis 1910
- 24 Expressionismus – ca. 1910 bis 1925
- 26 Neue Sachlichkeit – ca. 1920 bis 1933
- 28 Literatur während der NS-Zeit – 1933 bis 1945
- 30 Literatur der Nachkriegszeit – 1945 bis Anfang der 50er-Jahre
Literatur im Westen – 1950 bis 1989
- 32 Die 50er-Jahre
- 34 Die 60er-Jahre und die Politisierung der Literatur
- 36 Die 70er-Jahre und die Neue Innerlichkeit
- 38 Die Postmoderne als Strömung der 80er-Jahre
- 40 Literatur der Deutschen Demokratischen Republik – 1950 bis 1989
- 42 Tendenzen der Gegenwartsliteratur – 1990 bis heute

Autor: Markus Hille

Auf einen Blick



Subjekt

- Gratwanderung Autonomie (bürgerl. vs. poet. Existenz)
- Entgrenzung des Ich – Blick nach innen

Natur/Gott

- Natur: Landschaft, Spiegel der Seele, Ort der Sehnsucht
- Gott: Anwesenheit in der Natur
- Romantisierung des Christentums

Romantisieren der Welt

Gesellschaft

- Industrialisierung: Mensch als Zweck
- Bürgerliches Philistertum und politische Ohnmacht
- Ziel der Rom.: Gesellschaft poetisieren

Grundsätzliches

- teilweise parallel zu Klassik und Vormärz
- europäische Bewegung
- **Gegenbewegung zum Nützlichkeitsdenken der Aufklärung** und zur **Verzwecklichung** des Menschen in der Industrialisierung
- geistesgeschichtlich die letzte Stufe des Idealismus (prägend: Kant, Fichte, Schelling)
- Gemeinsamkeit mit Klassik: **hohe Einschätzung der Kunst** („Kunstperiode“)
- weiterhin hohe Wertschätzung des **Gefühls** (wie im Sturm und Drang/in der Empfindsamkeit)
- weiterhin Hinwendung zur Volksliteratur
- drei Phasen: Frühromantik (1795–1804), Hochromantik (1804–15) und Spätromantik (1815–30)
- Bewusstsein für **Verlust der Einheit der Welt, des Ich** und von **Mensch und Natur, Kunst und Leben** – Ausrichtung auf **Wiederherstellung** dieser Einheit in der Literatur
- statt ästhetischer Erziehung (im Sinne Schillers) **Poetisierung** des Lebens und der Gesellschaft
- parallel zu Klassik/Romantik ohne klare Epochenzugehörigkeit: H. v. Kleist, J. Paul, Fr. Hölderlin
- Rückbesinnung auf verlorene Vergangenheit (bei manchen Autoren Hinwendung zum christlichen Mittelalter als „goldenem Zeitalter“, das es wiederzuerlangen gilt)
- Heinrich Heine als „letzter Dichter der Romantik“: Überwindung und Ironisierung der Romantik

Menschenbild

- der Blick geht nach innen im Sinne einer Entdeckung des Unbewussten: zum einen **fantastisch** überformter Blick ins Innere als **positive Gegenwelt**, zum anderen **Nachtseiten der Psyche**
- Entgrenzung des Menschen – hin zum Traum, zum **Wunderbaren**, aber auch zum **Wahnsinn**
- Hochschätzung von **Traum** und **Sehnsucht**
- aufgrund realpolitischer Ohnmacht und **gegen die Eintönigkeit des bürgerlichen Alltags**: Fokus auf intensivem Erleben (und nicht mehr auf der vernunftgemäßen Veränderung) der Welt
- Suche des Menschen nach Wiederherstellung des verloren gegangenen **Sinnzusammenhangs**

1789–1799

Französische Revolution

1795–1804

Frühromantik

1798–1800

Gebrüder Schlegel: programmatische Zeitschrift „Athenäum“

1798/9–1801/2

2. Koalitionskrieg: Russland, Österreich, Großbritannien vs. Frankreich

1804–1815

Hochromantik

1804

Krönung Bonapartes zum französischen Kaiser Napoleon I.

Literarisches Leben

- Zentren: **Jena** (Frühromantik um die Brüder Schlegel), **Heidelberg** (vor allem Hochromantik um Arnim, Brentano, Eichendorff), **Berlin** (Frühromantik, aber vor allem Spätromantik)
- **literarische Salons** (besonders auch von Frauen – z. B. Caroline Schlegel und Rahel Varnhagen)
- Zeitschrift „Athenäum“ der Brüder Schlegel als maßgebliches Organ der Frühromantik
- Fülle an Übersetzungen von Werken der Weltliteratur (z. B. Shakespeare, Cervantes, Calderon)
- Künstler: schmaler **Grat** zwischen **bürgerlichem Alltagszwang** und **poetischer Existenz**
- Schlegels Maßgabe für romantische Literatur: „Progressive Universalpoesie“
 - Integration verschiedener Gattungen und Künste, von Philosophie und Kritik etc.
 - eigentliches Wesen der romantischen Poesie: unabschließbar und immer im Werden
- Dichter als Künder der Wahrheit
- Sammlung und Herausgabe von Märchen und Liedern (Hinwendung zur Volkspoesie)

Sprache und Stil, Themen und Formen

- leicht verständliche Sprache in volksliedhafter Lyrik; Wohlklang und Wortmusik (z. T. Aufhebung der Grenzen zur Lyrik), Sprachmagie
- **absolute Autonomie** des Dichters: Aufhebung aller Regeln (gegen Harmonieideal der Klassik)
- **„Romantische Ironie“** (Brechungen der Abgeschlossenheit eines Werks und der universalen Weltanschauung im Paradoxen, im Grotesken und im metafictionalen Erzählen)
- Themen und Motive: **Sehnsucht, Traum, Wahnsinn**, Entgrenzung, Einsamkeit, Schwermut, Vergänglichkeit, Reisen und Wandern; Nacht, Tal, Berg, Wunderbares und Fantastisches
- thematisch **gegen Philistertum und Bürgerlichkeit** gerichtet
- Idealisierung des Mittelalters
- **„Blaue Blume“** als Symbol für die metaphysische Sehnsucht nach dem Fernen / Unerreichbaren
- Ur-Motiv der Nacht, in der die innere ersehnte, sinndurchwaltete Gegenwelt wirklich wird
- **Roman als universale Form**, deren Teil die Lyrik ist – das Ganze im Fragment
- Formen: vor allem Epik (Roman, Novelle, Erzählung / Märchen) und Lyrik; kaum Dramen

Autoren und Werke

Ludwig Tieck: *Der gestiefelte Kater* (Komödie), *Franz Sternbalds Wanderungen* (Roman)
 Novalis: *Heinrich von Ofterdingen* (Romanfragment), *Hymnen an die Nacht* (Gedichtzyklus)
 Clemens Brentano / Achim v. Arnim (Hrsg.): *Des Knaben Wunderhorn* (Volkslied-Sammlung)
 Joseph v. Eichendorff: *Aus dem Leben eines Taugenichts* (Novelle), Gedichte
 Brüder Grimm: *Kinder- und Hausmärchen* (Märchen-Sammlung)
 E. T. A. Hoffmann: *Die Elixiere des Teufels* (Roman), *Der Sandmann*, *Der goldne Topf* (Novellen)
 Karoline v. Günderrode: Gedichte

Zitate

„Schläft ein Lied in allen Dingen“ (Eichendorff)
 „Es gibt keinen wahren Realismus als den der Poesie.“ (Fr. Schlegel)
 „Dichter und Priester waren im Anfang eins.“ (Novalis)
 „Hüll’ dich in Nacht, sie stillt dein Verlangen.“ (Günderrode)

1806

Ende des „Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation“

1813–1815

Befreiungskriege gegen Napoleon

1814/15

Wiener Kongress: Neuordnung Europas / Beginn der Restauration

1815–1830

Spätromantik

1819

Karlsbader Beschlüsse

1830

Julirevolution in Frankreich



Deutsch

**MEHR
ERFAHREN**

Auf einen F

Literarische Gattungen:
Epik · Dramatik · Lyrik

Klausuren
und
Prüfungen

STARK

Inhalt

2	Was erwartet mich?
---	--------------------

Epik

4	Überblick Epik
6	Anekdote
8	Fabel
10	Kalendergeschichte
12	Kurzgeschichte
14	Legende
16	Märchen
18	Novelle
20	Parabel
22	Roman
24	Sage
26	Schwank

Dramatik

28	Überblick Dramatik
30	Absurdes Theater
32	Bürgerliches Trauerspiel
34	Dokumentartheater
36	Episches Theater
38	Geschichtsdrama
40	Groteske Komödie
42	Ideendrama
44	Komödie
46	Tragikomödie
48	Tragödie
50	Volksstück

Lyrik

52	Überblick Lyrik
54	Ballade
56	Elegie
58	Epigramm
60	Hymne
62	Lied
64	Ode
66	Sonett

Auf einen Blick

Inhalt

- Geschehen aus Geschichte, Sage oder Mythos
- oft düstere Stimmung und Situation von Bedrohung und Bewährung, häufig tragischer Ausgang
- Verherrlichung edlen Menschentums

Form

- Mischung lyrischer, epischer und dramatischer Elemente (Goethe: „Ur-Ei der Poesie“)
- Unterscheidung zwischen Kunstballade und Volksballade
- normalerweise in Hochsprache verfasst

Ballade

Geschichte

- Vorläufer: Tanzlieder / mittelalterliche Heldenlieder
- 1773: Beginn deutscher Balladendichtung (Kunstballade) mit G. A. Bürgers „Lenore“
- bis in Gegenwart beliebt, thematisch vielfältig



Conrad F. Meyer

Grundsätzliches

- stammt vom okzitanischen Verb **balar = tanzen**: bezeichnete im Mittelmeerraum ein Tanzlied
- von Goethe als „**Ur-Ei**“ der Poesie bezeichnet, das alle **drei Gattungen in sich vereine**

Inhalt

- oft ungewöhnlich-geheimnisvolles, tragisches Geschehen aus **Geschichte, Sage und Mythos**
- mittelalterlich-märchenhafte, antike, aber auch zeitgenössische Stoffe
- betonte Volkstümlichkeit
- oft Vermittlung **düsterer Stimmung und Situation von Bedrohung und Bewährung**, häufig mit **tragischem Ausgang**
- **Verherrlichung edlen Menschentums**
- **inhaltliche Unterteilungen** in Geister-/Schauerballade, Ideenballade, Heldenballade usw.

Form und Sprache

- **dramatische Elemente:**
 - Rede und Gegenrede
 - Aneinanderreihung unterschiedlicher „Szenen“ ohne genauere Erläuterungen
 - Konzentration auf Höhepunkte des Geschehens: dramatisierende Steigerungen
- **epische Elemente:**
 - Erzählung einer Geschichte
 - Hinführung der Handlung zu einem pointierten Schluss mit Spannungserzeugung
 - schlichte und leicht verständliche Erzählweise
- **lyrische Elemente:**
 - kunstvolle, gedrängte Sprache
 - meist feste Strophenform und festes Vermaß (je nach Ballade unterschiedlich)
 - Ausdruck von Gefühlen (häufig im Refrain) bzw. eines Stimmungsbildes
- Unterscheidung zwischen **Volksballaden** (mündlich überliefert, volksliedhafte Form) und **Kunstballaden** (kunstvolle Balladendichtung eines Dichters, v. a. vom 18.–20. Jahrhundert)
- in der Regel: **Hochsprache**; teilweise aber **Wiederholungen und formelhafte Sprache**

Geschichte der Gattung

- ursprünglich (ca. ab dem 12. Jahrhundert): **Tanzlied im italienisch-provenzalischen Raum**
- kunstvolle **Weiterentwicklung durch Troubadoure** (fahrende Sänger)
- **14. /15. Jahrhundert: strenge lyrische Form in Frankreich** (Wandlung zum gesprochenen Gedicht); Verbreitung der Volksballade über ritterliche Kultur durch **Umformung der Heldenlieder** auch in **Deutschland** (15. Jahrhundert)
- ab dem **16. Jahrhundert**: Verbreitung der „Ballade“ durch **Bänkelsänger**
- in England Verbreitung der „ballad“ als volkstümlich-epische Liedform (Volksballade)
- **spätes 18. Jahrhundert: Übernahme in Deutschland** als eine zwischen den drei Grundformen stehende Gattung
- **1773: Beginn der deutschen Balladendichtung (Kunstballade)** mit Gottfried August Bürgers „Lenore“ nach dem Vorbild englischer und schottischer Geisterballaden
- **Sturm und Drang**: Kunstballade als beliebte Gattung, v. a. **natürmagische Ballade und Geisterballade**
- **1797: Balladenjahr**, in dem Goethe und Schiller die klassische Ideenballade entwickelten (häufiges Thema: Mensch sieht sich Schicksalsmacht gegenüber und muss sich moralisch bewähren)
- **Romantik: volksliedhafte Balladen** mit oft unheimlichem und mysteriösem Charakter
- **poetischer Realismus**: besondere **Blütezeit der historischen Handlungsballade**
- **Anfang des 20. Jahrhunderts: z. T. sozialkritische/politische Balladen**, z. B. von Brecht
- im Nationalsozialismus Stilisierung der Ballade zur „deutschen“ Gattung mit heroischem Pathos
- ab **20. Jahrhundert**: Rückgriff auf **Bänkelsang** und **ironische, satirische, groteske Balladen**, aber auch Verarbeitung allgemeiner Alltagsbegebenheiten (neues „Balladenjahr“ 1975)

Autoren und Werke

Johann Wolfgang von Goethe: *Der Fischer* (1779), *Der Erbkönig* (1782), *Der Zauberlehrling* (1797)
 Friedrich Schiller: *Der Handschuh* (1797), *Die Bürgschaft* (1798), *Das Lied von der Glocke* (1799)
 Annette von Droste-Hülshoff: *Der Knabe im Moor* (1842)
 Theodor Fontane: *Die Brück' am Tay* (1880), *John Maynard* (1886)
 Conrad Ferdinand Meyer: *Die Füße im Feuer* (1882)
 Bertolt Brecht: *Ballade von der Kindesmörderin Marie Farrar* (1922)

Zitate

Über die Ballade:

„Übrigens ließe sich an einer Auswahl solcher Gedichte die ganze Poetik gar wohl vortragen, weil hier die Elemente noch nicht getrennt, sondern wie in einem lebendigen Ur-Ei zusammen sind, das nur bebrütet werden darf, um als herrlichstes Phänomen auf Goldflügeln in die Lüfte zu steigen.“
 (Johann Wolfgang von Goethe)

Aus Balladen:

„Des rühme der blut'ge Tyrann sich nicht, / Daß der Freund dem Freunde gebrochen die Pflicht, / Er schlachte der Opfer zweie / Und glaube an Liebe und Treue!“ (Friedrich Schiller, „Die Bürgschaft“)
 „Oh schaurig ists übers Moor zu gehn, / Wenn es wimmelt vom Heiderauche, / Sich wie Phantome die Dünste drehn / Und die Ranke häkelt am Strauche“ (Annette von Droste-Hülshoff, „Der Knabe im Moor“)



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK